

räumliche Ausdehnung der Partei ist jetzt eine ebenso große, daß sie mit jeder anderen Partei konkurrieren kann, vielleicht alle übertrifft. Wenigstens gilt dies hinsichtlich der Organisation, wenn auch noch nicht hinsichtlich der Mandatanzahl. Weiters aber sind auch die gehaltenen Reden bemerkenswert, denn in denselben sind viele positive und unter denselben wieder viele auch durchführbare Vorschläge und Forderungen enthalten.

Das Wiener Judenblatt, die „N. Fr. Presse“, läßt sich zu folgenden Auslassungen herbei: „Mit der Proklamierung seiner Partei, „zur größten deutschen Partei“ hat Dr. Geymann schwerlich zu viel gesagt. Wenn es nicht gelingt, allen freisinnigen deutschen Abgeordneten in einen einheitlichen Verband zu bringen, wird die liberal-christlich-sozialistische Partei die führende und die entscheidende deutsche Partei im Reichstage werden, und im Vorgriff dieser Herrlichkeit waren auch die Reden auf dem Parteitag der Christlich-Sozialen, soweit es nur anging, frei von allem, was der heutige allerdings äußerst liberal — man darf sogar sagen, radikal — aufgefasste, Regierungsfähigkeit“ abträglich werden könnte. Die Reden waren, wenn man sich der antijüdischen Brandreden von einst erinnert, zunächst eher auf den Sozialisten gestimmt, und der Anhang, den die Christlich-Sozialen gerade durch die Ausbeutung der jüdischen Injunktive gewonnen haben, ist getrennt — der Wahrheit die Ehre — nicht auf seine Kosten gekommen.

Das Wahlmanifest gibt ein lares, zielbewusstes Programm der Partei in allen sozialen, wirtschaftlichen und nationalen Fragen, und gerichtet der willensstarken Partei zur vollen Ehre. Als einer der Hauptleitfäden der christlich-sozialen Partei gilt das Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn. „Die wichtigste politische Aufgabe der nächsten Zeit ist die Neugestaltung des jetzigen unheilbaren Verhältnisses zu den Ländern der ungarischen Krone.“

In den Herzen aller christlich gesinnten Männer in und außerhalb Oesterreichs wird man über den starken Aufmarsch und die guten Hoffnungen der Christlich-Sozialen sehr erfreut sein.

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Wie verlautet, wird in unserer Hauptstadt noch bis Ende dieses Monats ein neues Tageblatt betitelt „A Tribuna“ erscheinen. Die Zeitung soll morgen herausgegeben werden.

Zum Subkommissar von Rio Claro ist der Aleres des Polizeiregiments Herr Hercio Miranda ernannt worden. Danach wird wohl der bisherige Subkommissar daselbst abberufen werden, dessen Sohn in Verein mit einem anderen Burjden vor einigen Monaten den rufmässigen Kolonisten Miguel Guizolowski im Gefängnisse auf barbarische Weise mit Meißelstein verprügelte.

In der Rua João Negrão kam es am Sonntag während der Nacht wieder einmal zu einer Messerfäße zwischen vier Individuen. Resultat: Zwei Verwundete. Nachspiel: Einer wurde ins Hospital und die anderen ins Gefängnis transportiert.

Vor kurzem brannte in Vila Rica, wie wir berichteten, ein der Francisca Cabral gehörendes Haus ab. Am Samstagabend geschah dasselbe mit einem anderen derselben Frau gehörenden Hause. Seit dem vorhergehenden Tage hatte die Wäscherin des Hauses darin gewohnt, nachdem sie vorher einige vagabundierende Weiber, die sich in demselben häuslich niedergelassen hatten, daraus vertrieben hatte. Am Samstagabend um 6 Uhr schloß Frau Cabral das Haus und übernachtete bei einem Nachbarn. Gegen 8 Uhr stand das nun verlassene Haus in Flammen und brannte ab, ohne daß etwas gerettet werden konnte. Es war nichts verlohren, der Schaden wird auf 2 Contos angegeben.

In vergangener Woche wurden hier 30 Geburten und 17 Sterbefälle registriert.

Die Kommission, die beauftragt war, die Buchführung des Sicherheitsregiments zu revidieren, hat am Samstag dem Vizepräsidenten ihr Relatorium ausgehändigt. Wie wir früher schon mitteilten, ist ein Fehlbetrag von etwa 45 Contos entdeckt worden. 29 Contos, die der Sekretarie der Finanzen entnommen wurden und für die Befoldung der Soldaten bestimmt worden, sollen zu genanntem Zwecke nicht verwendet worden sein. Es wurde festgestellt, daß die Unterschlagungen schon damals vorgekommen sind, als Colonel Azevedo noch Kommandant des Regiments war.

Eine merkwürdige Karte von Paraná muß die Redaktion des „Boab.“ belügen. Denn nach genanntem Blatte liegt das Piquiry und Joachyal auf der rechten Seite des Rio Paraná, „Boab.“ schreibt nämlich: „Zum Baue einer Fährstraße von der Vila Iphesina nach dem Piquiry und Joachyal, auf der rechten Seite des Rio Paraná, wird Kontrakt ausgeschrieben.“

Hätte der „Boab.“ das betreffende Edital etwas genauer angeben und richtig überliefert, so würde er übrigens gefunden haben, daß dort ausdrücklich die Rede ist von einer Straße von Theresina über von einem londonienere Punkte durch die Täler des Rio Piquiry und Rio Joachy (Theresina liegt am Joachy) zum linken Ufer des Rio Paraná. Man sieht also, bei unserem großen Volksaufklärer kopiert es nicht nur mit den Sprachkenntnissen, sondern auch in der Geographie.

Der „Boab.“ erzählt seinen Lesern in letzter Nummer von einer Schmähschrift des Dr. Alfredo Barrella gegen den Deputierten Kapföder, worin letzterer ein Spitzbube, Mörder, Kuppler, infamster Typ eines Mannes etc. genannt wird. „Boab.“ hätte seinen Lesern auch mitteilen sollen, daß diese beiden „edlen Seelen“, die sich gegenseitig mit Noß beissen, Antiliterale vom reinsten Wasser sind, also Leute vom Schlage des „Boab.“, dann würde vielleicht das zitierte Gemeinlich Heines vom „Möndy und Kabi“ noch besser gepaßt haben. Für Barrella hat „Boab.“ vor Jahren manche Lanze gebrochen und nun vergleicht er denselben Barrella, der jetzt nichts schlechter ist wie früher, mit einem hinlenden Rabbi. Welch eine Prinzipienlosigkeit von Seiten des „Boab.“

In der Generalversammlung des Lento-Brasilianischen Landwirtschaftlichen Vereines, welche am letzten Sonntag im Salon Hauer abgehalten wurde, fand die Neuwahl des Gesamt-Vorstandes statt, welche unauflösbar seit erwie, weil der Schriftführerproppel seit längerer Zeit provisorisch verwaltet wurde. Es wurden gewählt die Herren: Franz Schöffler als Präsident (wiedergewählt), João Würger als Vizepräsident, Lehrer Hans Doeyer als Schriftführer, Emil

Boh als Kassierer (wiedergewählt), sowie die Herren Osar Dio, Max Holenmann und Paul Leintorf als Beisitzer. — Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde verhandelt über Bienenzucht, Obst- und Weinbau. Bezüglich der Züchtung der Bienenzucht wurde die Frage aufgeworfen, ob bei dem großen Interesse des Vizepräsidenten von Paraná für die Landwirtschaft und ihre Nebenbetriebe Aussicht vorhanden sei, eine Subvention seitens der Staatsregierung für die Einführung italienischer Bienen zu erhalten? — Bei dem Thema Obstbau wurde gefragt, daß Orangenbäumen recht hoch, am besten auf Säugeln zu pflanzen seien, jedoch die dicken Wurzeln in späteren Jahren jutage liegen. Dieses Pflanzen aller Orangen-Arten hat Siedum und Unfruchtbarkeit zur Folge. Größere fruchttragende Apfelsinenbäume noch zu verpflanzen, ist nicht empfehlenswert, weil die spätverlehnten weder gut weiter wachsen noch nennenswerte Erträge liefern. Bäumen der bitteren Orange sind, weil widerstandsfähig gegen Frost und wenig anspruchsvoll in bezug auf Boden, als Unterlage für Veredelungen besonders zu empfehlen. Von den besseren Orangen-Arten haben Selecta und Umbigo da Bahia sich hier besonders bewährt.

Auf die Frage nach einem Mittel gegen Blattläuse auf Mimosaabäumen wurde Tabakslauge (durch Kochen von Kalkfumo in Wasser herzustellen) als sehr wirksam bezeichnet.

Gegen die Nebelau wurde besonders das Pfropfen der Weinläuse auf widerstandsfähige wilde amerikanische Reben empfohlen. Auch das Bedecken des Bodens mit Schladen, Schiefer und ähnlichem Gestein wird in neuerer Zeit in Frankreich dagegen angewandt und die jährliche Umarbeitung des Bodens alsdann unterlassen, weil die Härte der oberen Bodenschicht die Rebwurzeln nötigt, in die Tiefe hinabzugehen, wo die Nebelau nicht existieren kann. Die Verunreinigung wird durch die Bodenbedeckung wirksam hintangehalten.

Dem Lloyd Brazileiro, der namentlich in letzter Zeit recht viel zu wünschen übrig ließ, fehlt es wenigstens nicht an eifrigen Agenten, und zu diesen muß besonders auch Herr Ennio Marques in Paraná als gegähigt werden. Er hat kürzlich alle die Linien des „Lloyd Brazileiro“ verschriebene Daten publiziert, aus denen wir folgendes entnehmen:

Die „Santa Catharina-Linie“ erhält 2 monatliche Touren mit Anschluß an die Linie von Sergipe, so daß man von Florianopolis mit dem namentlichen Dampfer direkt außer zu den bekannten Häfen der Südküste und nach Rio, auch nach Cabo Frio, Itapemirim, Victoria, Caravelas, Cannavieiras, Ilhoos, Bahia, Glancia, Aracaju und einmal monatlich nach Bencod und Vila Nova reisen kann. Aus der Verbindung mit genannten Häfen wird der Staat Paraná große Vorteile ziehen können. Artikel wie Nagele, Hölzer, Mate, Zündhölzer, Zwiebeln, Fett, Roggenmehl, Speck, Weine, Früchte u. s. können zu nördlichen Häfen direkt verschifft werden, und von dort werden Zucker, Salz (von Cabo Frio und Aracaju), Fischkonserven, Gewebe aus den Fabriken von Glancia, Aracaju und Bencod dafür hieher gebracht werden.

Die Linie nach Uruguay und Argentinien wird von Mille Mai ab einen Dampfer monatlich direkt von Antonina, Paranáguá und S. Francisco nach Montevideo und Buenos Ayres versehen lassen, der auch Güter nach Rosario befördert. Der Aufstehhalt in den Häfen soll tunlichst abgeklärt werden; es wird dazu erforderlich sein, die zur Wänahme bestimmten Güter rechtzeitig versandfertig zu machen. (Sehr schön, — besonders wenn die Verladung in die Schiffe auch immer recht prompt effestuiert wird und wenn insbesondere die Dampfer auch stets die Häfen anlaufen und nicht an dem einen oder anderen vorbeifahren). „Die Dampfer dieser Linie sollen häufiger fahren, sobald der Güterverkehr dies wünschenswert erscheinen läßt. Eine Fortsetzung dieser Linie bis nach Chile ist für spätere Zeit gleichfalls schon in Erwägung gezogen worden. (Vorläufig wollen wir zufrieden sein, wenn nur die brasilianische Küsten-Schiffahrt recht prompt bejorgt wird.)

Von der direkten Linie Sergipe — Florianopolis läßt sich erwarten, daß der Salz-Import eine wesentliche Verbesserung erfahren werde, weil sie die Möglichkeit bietet, mit den Besitzern der Salzwerte in Cabo Frio und Aracaju in direkte Verbindung zu treten.

Die Linie nach Uruguay und Argentinien wird nach wie vor mit den Hindernissen der bösen Barra von Rio Grande do Sul zu rechnen haben; und die geduldben Interessenten werden sich wohl noch recht oft ins Unermessliche fügen müssen. Ganz wesentlich anders und viel günstiger steht es mit der für uns wichtigsten Linie (Sergipe—Santa Catharina). Da bietet sich dem Lloyd Gelegenheit genug, zu beweisen, daß er auch pünktlich sein kann, daß er, in Zukunft wenigstens, viel besser sein wird als sein bisher nicht allzu guter Ruf.

55 Wandbills fürs Hospital überbrachte uns Julius Weterlin.

Stantsbudget. Vorgelesen ist das Gesetz Nr. 729 verabschiedet worden, welches dem staatlichen Voranschlag für das Jahr 1907 — 1908 enthält. Wir geben in nachfolgendem das Wichtigste aus dem erwähnten Gesetze wieder. Folgende Einnahmen sind vorausgesehen:

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes taxes on spirits, tobacco, and other goods, as well as land taxes and interest.

Die vorgeesehenen Ausgaben belaufen sich ebenfalls

auf 7 402:550\$ und verteilen sich folgendermaßen. Das Sekretariat des Innern, der Justiz und des öffentlichen Unterrichts wird ermächtigt, die Summe von 2 408:083\$852 ausgegeben wie folgt:

Table with 2 columns: Department and Amount. Lists various government departments and their allocated funds.

Von dieser dem Sekretariat des Innern, der Justiz und des öffentlichen Unterrichts zur Verfügung gestellte Summe erhalten der Staatspräsident als Gehalt 24 Contos, als Repräsentationsgelder 6 Contos, der Kabinetschef 4:800\$. Der Gehalt des Staatssekretärs des Innern beträgt 12 Contos, der des Polizeichefs 8:400\$. Die Diäten für die 30 Staatsbediensteten machen zusammen 54 Contos aus. Jeder Desembargador bekommt 10:800\$, der Procurador Geral da Julica ebensoviele, und jeder Rechtsrichter der Hauptstadt 7:200\$, und die 15 Rechtsrichter der übrigen Comarcas bekommen zusammen 90:000\$, die 15 Promotores Publicos zusammen 54:000\$. An Gehältern für die Offiziere des Polizeiregiments werden 88:040\$ verausgabt und an Sold für die Soldaten dieses Regiments 670:776\$. Der Generalgouverneur erhält 6:000\$. Der Gehalt eines Rente am Genusium, der einen Verlust hat, macht 4:800\$. Für die Festschaltung des Gymnasiums werden 3:600\$ ausgegeben und für die Lehrer und Lehrerinnen an dem öffentlichen Schulen 430:142\$778. Das Instituto Commercial kostet dem Staate 8:300\$ und das Instituto Agronomico 20:200\$. Von der oben angegebenen Summe für Subventionen und Unterhaltungen erhalten das Museu Paranaense 3:000\$, dessen Direktor 3:600\$, die Witwe und Kinder des Desembargador Fr. da Cunha Machado Beltrao 4:800\$, das Instituto Beder in Guarapuava 1:800\$, das hiesige Hospital 18 Contos, das von Paranáguá 8:400\$, von Antonina 5 Contos, und das hiesige Jrenahil 18 Contos.

Dem Sekretariat der Finanzen, des Handels und der Industrie wurden 1 226:474\$419 zur Verausgabung übermietet, die sich wie folgt verteilen:

Table with 2 columns: Department and Amount. Lists various departments under Finance, Trade, and Industry, including salaries and operational costs.

Von den angeführten Geldern für Subventionen sind für Ackerbau und Industrie 5 Contos bestimmt. Der „Jockey Club Paranaense“ bekommt für die im Artikel 19 des Gesetzes 434 vom 3. März 1902 angegebenen Zwecke 3 Contos Unterstüfung.

Dem Sekretariat der öffentlichen Arbeiten und Kolonisation sind für das kommende Finanzjahr 3 767:991\$729 zur Verfügung gestellt und zwar:

Table with 2 columns: Department and Amount. Lists various departments under Public Works and Colonization, including salaries and project costs.

Gesamtausgabe der drei Staatssekretariate: 7 402:550\$000

Die hauptsächlichsten im Budgetgesetz enthaltenen permanenten und Uebergangsbestimmungen werden wir in nächster Nummer mitteilen.

Saneamento. In den letzten Tagen müssen wohl stark gepfefferte Telegramme gegen den Kontrahenten des Saneamento, Dr. Alvaro de Menezes, von hier an die Rio-Blätter abgegangen sein, denn genannter Herr hat am letzten Freitag in „Jornal do Commercio“ einen Artikel losgelassen, worin er gegen die verheimlichten Telegramme protestiert, die man über die Empresa do Saneamento von Curitiba nach Rio geschickt hat. Wir geben den Artikel nach den hier eingelaufenen telegraphischen Berichten kurz wieder: Dr. Alvaro de Menezes beginnt seinen Artikel mit einigen Angaben über die Geschichte des Kontrattes für die Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen, den er und Dr. Flaviano Machado mit der Staatsregierung von Paraná abgeschlossen haben. Er sagt, daß die Ausführung der genannten Werke für die Summe von 6000 Contos übernommen worden sei, die zum Typ von 87 5220 Contos ausmachten. Von diesen 5220 Contos habe er nur 4659 Contos erhalten. Dieser Summe seien mehr als eine Million für Kommissionszahlungen etc. entnommen worden, und der Rest sei für die Ausführung der Arbeiten verblieben. Er sagt, die Regierung von Paraná habe eine administrative Untergewaltigkeit begangen, indem sie die Ausführung eines Wertes für 5220 Contos kontrahiert habe, das für 3400 Contos hätte gemacht werden können. Unter Willwissen des Staatsoberhauptes seien große Summen an Mittelspersonen verschwundet worden. Die Staatsregierung von Paraná habe mit der Antiehe in Europa keinerlei Auslagen gehabt, alles sei von ihm, Dr. Alvaro de Menezes, bezahlt worden. Er schließt dann seinen Artikel mit der Versicherung, daß er über Dokumente verfüge, die er vor Gericht vorzeigen werde, um seine Rechte zu beweisen.

Sozial. Da bei Streitigkeiten gewöhnlich der eine die Schuld dem andern in die Schuhe schiebt, so ist es schwer, ein Urteil darüber zu fällen, was an den Behauptungen des Dr. Alvaro wahr ist. Er will ja Dokumente besitzen, die uns seine Rechte beweisen. Warten wir also ab. — In der Nummer vom Samstag kommt das „Diario“ auf das hier tagsvor von ihrem Korrespondenten in Rio überhandte Telegramm zurück und sagt, wenn das von Dr. Alvaro Behauptete richtig sei, so habe man es bei dem Saneamento-Kontratte mit einem Panama-Stanbal zu tun. Das Regierungsblatt hat sich bis jetzt jeden Kommentars zu dem die Regierung kompromittierenden Telegramme enthalten und wartet.

Schulstift. Am vergangenen Sonntag nachmittag veranstaltete Herr Carl Kaufmann, Leiter der Deutschen Privatschule, aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens seiner Lehranstalt ein Schulstift im Schügen.

waldhain. Von guter Witterung begünstigt fand gegen 1 Uhr nachmittags unter den Klängen der Musik, Kapelle des Herrn Floriano Buglietti der Musarmy zum Schügenwäldchen statt. Hier hatten sich unterdessen eine stattliche Anzahl Festteilnehmer versammelt und im Laufe des Nachmittags kamen fortwährend neue Gäste, jedoch man die Beteiligung eine sehr gute nennen kann. Die Verlosung, bei der jede Nummer gewonnen und deren Erlös zur Anschaffung von Lehrmaterial für die Schule verwendet werden soll, brachte manche Ueberraschung. Bei der Würfelbude trug manches Kind außer seinem eigenen auch ein Pfeffertuchchen her. Bei dem Ringwerfen um ein Lauchhennjer war der Wille allerdings vielfach besser schenkmeljer war der Wille den gelanglichen Vorführungen als der Wurf. Außer den gelanglichen Vorführungen als der Dellamationen, beides sowohl in deutscher und den Dellamationen, beides sowohl in deutscher wie auch in portugiesischer Sprache, fand das Schützenwohlerbieten Bestall. Nachdem Herr Lehrer Kaufmann den Kindern noch eine Erleuchtung verabschiedet hatte, marschierte man gegen Abend mit Sang und Klang den heimischen Penaten zu.

Staat Santa Catharina.

Lubarao (Korresp.) Ein Schmerzenseind unseres Matynips sind die Wege. Man wird es kaum glauben, daß Lubarao keine 10 km mit Wagen zu befahrende Weges hat. Die Revista Agricola spricht allerdings von 320 km; wo die Straße aber zu finden sind, weiß ich nicht, vielleicht kann der Autor genannter Zeitschrift darüber Aufschluß geben. Es mögen wohl 320 km darüberschwerer Pfade, die kaum mit Samulieren bei allem Wetter und dann noch mit Verlust einiger Arbeiter gehen passierbar sind, existieren. Bei längerem Regenwetter oder wenn einmal ein Sleg eingestürzt ist, muß der Verkehr stehen, bis Frau Sonne das überflüssige Wasser aufgeflogen oder im zweiten Falle die Kolonisten selbst den Sleg gestift haben. Aus christlicher Nächstenliebe wird manchem festliegenden Wanderer weitergeholfen, wenn er gar zu sehr an der Scholle weilt. In der Kolonie muß jeder seinen Weg selber herstellen und man erinnert sich seiner nur an höherer Stelle beim Steuerzahler. Hier möge ein Beispiel von unseren Verkehrsverhältnissen Platz finden.

Gravata liegt etwa 4 Stunden von Lubarao entfernt, wenn man den Schlangenwindungen des Weges folgt. Würde man den Weg durch eine sich weit ins Land hineinziehende Sumpfung legen, die ungefähr einen Kilometer breit ist, so könnte die Strecke um 1 1/2 Stunden abgekürzt werden. Es würde dies verhältnismäßig wenig Arbeit und Geld kosten, aber hier ist das Geld zu schade. Man läßt lieber einen steilen Unterhang jahraus jahrein über Hügel, über Stadt und Stein den ganzen Sumpf umreiten. Über die Reife von Gravata nach Lubarao macht und in die Geheimnisse des interessantesten Weges noch nicht eingeweiht ist, ruft, nachdem er zwei Stunden lang bergauf, bergab geseilt, freudig aus: „D, da liegt ja Lubarao schon!“ Er eilt hoffnungsfreudig weiter, die Stadt entsehwindet aber seinem Auge und schließlich denkt er nicht anders, als er habe den Weg verfehlt. Jedoch nach zwei Stunden wird die Stadt abermals sichtbar und er kommt zur Fähr, die ein Dutzend gebaut hat, dem indes die Erlaubnis verweigert wird, einen guten Abstieg zu machen. Terras de marinha, heißt es da einfach, paga o não bufa!

Die oben zitierte Revista beipricht auch die Produktion von Lubarao. Es figurieren da Charutos 5000 Zuder 45 000 Tonnelabas, was beides ganz und gar unzulässig ist; das eine ist zu niedrig das andere zu hoch angegeben.

S. Amro (Korresp.) In Aguas Mornas

am 8. März mehrmals gestürzt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der 16 jährige Johann Lehmann, Sohn des allgemein geachteten Geschäftsmannes Herrn Anton Lehmann. Die Verbringung fand am folgenden Tage unter zahlreicher Beteiligung statt. In der Kirche hielt der hochw. P. Jakobus Höfer eine Ansprache an die Leidtragenden, worauf die feierliche Beerdigung der Leiche vorgenommen wurde.

Staat Rio Grande do Sul.

Einen seltenen und recht überraschenden Fund machte in den Kampferbergen des Rio dos Sinos nach bei Novo Samburgo der Sohn von João Leoboldo. In einem mäßigen Haufen Gras fand er 48 Eier eines Jacarés (brasilianisches Arotodil) beinahe alle, die alle nahezu reif waren. Gar eigenartig benahm sich nach dem Definieren der Eier die 1. bis 2. Spannen langen kleinen Jacarés. Sie bissen sofort recht kräftig um sich und zeigten nicht über Lust die Zahl der unfernen Rio unferner machenden Replik zu vermehren. Voriges Jahr fand man an der gleichen Stelle ein Nest mit 36 Eiern. Des alten Jacarés konnte man noch nicht habhaft werden.

Eine ungläubliche Koheit soll sich nach dem „Echo do Sul“ in Povo Novo der Distriktsrichter Volpato Ribeiro haben zu Schulden kommen lassen. Er verbot dem großen Bürger Pedro de Souza Azevedo, ein Stück seines Kampes einzuzäunen, und als seinem Befehle nicht sofort Folge geleistet wurde, mußte ihn der alte Mann als Reispferd dienen, das er mit Sporen und Peitsche bearbeitete, dann wurde Azevedo ins Gefängnis gesteckt. (D. Walschl.)

Bundeshaupstadt.

Auf dem medizinischen Kongress, der im September in Berlin tagen wird, soll auch Brasilien vertreten sein. Wie verlautet, wird Dr. Oswaldo Cruz der Direktor Geral da Saude, dem Kongresse beizuwohnen. — Der neue deutsche Gesandte Herr von Reichenow ist hier angekommen. — Das bei der Ilha Grande auf Grund gelaufene Torpedoboot „Vedro Affonso“ scheint verloren zu sein. Zur Unglücksfälle ging eine Kommission ab, um die Maschinen und die Kanonen vom Schiffe zu entfernen und einen letzten Rettungsversuch zu machen. — Am 8. d. M. hat hier der Redakteur des Jornal do Commercio, Conselheiro Souza Ferreira. — Die Regierung räumt mit dem Weisbild auf. Im letzten Montag sind wieder sieben ausländische Spitzbuben und Mädchenhändler ausgewiesen worden. — In der Rua Santo Christo stürzte ein Haus ein, wobei sechs Personen unter den Trümmern begraben wurden. — In Niteroy sind Fälle von Gelbem Fieber und Subonenpest vorgekommen. — Vor kurzem suchte eine gewisse Marie Lulle, die von einer unheilbaren Krankheit befallen war, Zuflucht in der Santa Casa in Rio de Janeiro. Wie man

aus ihren Papieren er sah, gehörte die Arante einer angesehenen Adelsfamilie in Frankreich an. Sie verheiratete sich vor 40 Jahren mit dem Grafen de Lancu, welche noch lebt. Ihres Gatten überdrüssig, ging sie bald nach der Hochzeit mit einem Abenteuerer durch die Wälder der bösen Tat" folgte ihren Spuren. Der Verführer beging Selbstmord, nachdem er in der Spielhölle zu Monte Carlo sein Vermögen verloren hatte und die Gräfin begab sich nach Buenos Aires, wo sie in Konzerten auftrat, nach und nach aber immer tiefer sank. Arm und vor der Zeit gealtert ging sie nach Rio, wo sie, angekommen auf der letzten Stufe moralischen Ruins, auf die ein Weib sein kann, ihr trauriges Dasein fristete. Ihr hochbegabter Vater wie auch ihr Gatte sandten öfters Briefe auch Geld und suchten sie zur Milderung zu bewegen. Jedoch sie wollte nicht; vielmehr hielt sie noch an dem Rest von Scham, den sie sich aus den Trümmern ihres verfallenen Lebens gerettet, davon ab, ihren Verwandten unter die Augen zu treten. Wo war zu sehen in der Rio-Press. Die Blätter der einzelnen Staaten schnappten dieses sensationelle Ereignis mit Gier auf. Jeder hat die Geschichte einen Hafen, sie ist nämlich, wie schon heraufgestellt, zu schön, um wahr zu sein.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Der Reichstag erklärte in der Sitzung vom 11. ds. die Wahl des Frhrn. von Richthofen für ungültig. Die beruhigenden Nachrichten über den Streit der Steuer haben sich nicht bestätigt. Die angebotenen Unterhandlungen haben sich zerschlagen und der Ausstand wird fortgesetzt. Aus den deutschen Kolonien in Südafrika kommt die Nachricht von einer furchtbaren Hungersnot, die dort herrscht. Die deutsche Regierung traf Vorkehrungen, daß die nötigen Hilfsmittel in das heimgefuhrte Gebiet gelangt werden. Wien. Das Fremdenblatt sagt bezüglich des Zirkulars über die Haager Konferenz, welches Rußland an die übrigen Nationen gerichtet hat, trotz aller Meinungsverschiedenheiten in manchen Punkten sei es Wunsch aller Mächte, für den dauernden Frieden zu arbeiten oder so viel wie möglich die Kriegsgefahr zu beseitigen. Die antisemitische Bewegung in der Gegend von Boffi (Rumänien) gewinnt immer mehr an Boden. Die Juden wandern in Massen aus. Rom. Der Anarchist Villa ist am 12. ds. durch Dolchschläge ermordet worden. In Neapel wurde ein Haus, in dem sich fünf Personen befanden, durch einen Bergsturz verschüttet. Paris. Die französische Regierung sandte geheime Instruktionen an ihre Vertreter in Berlin und Kopenhagen und legte ihnen dringend ans Herz, auf den deutschen Einfluß in Dänemark ein wachsam Auge zu haben. Die streitenden Bäder in dieser Stadt gerieten mit ihren Kollegen, die ihre Arbeit nicht verlassen wollten, verschiedene Male in Konflikt, sobald die Polizei einschreiten mußte. Die Polizei dieser Stadt verhaftete einen russischen Anarchisten, der unter dem Verdachte stand, den Großfürsten Alexis ermorden zu wollen. Ein Teil der großen Fabrik S. Marie d'Arnes stürzte am 12. ds. M. ein und 53 Arbeiter blieben unter den Trümmern. Die Behörden lassen eiligst und mit großer Vorsicht die Trümmer räumen, um vielleicht noch einige der Opfer zu retten. Der Bankier Benoit ist von dem Bankbeamten Caroit ermordet worden. Als Grund werden Meinungsverschiedenheiten inbezug auf Handelsfragen angegeben. London. Nach den Berichten der Zeitungen dieser Stadt wird in Kürze eine japanische Marinelotmission nach London kommen, um Verhandlungen anzuknüpfen über den Bau eines Schlachtschiffes mit 21 000 Tonnen Displacement. Daily Mirror läßt sich aus Petersburg telegraphieren, der Zar werde in nächster Zeit abdanken und Großfürst Michael werde das Reich unter dem Titel Militärdiktator regieren; ferner siehe die Aufstellung der Duma nahe bevor. Diese sensationellen Nachrichten werden jedoch in Telegrammen an die Daily Mail demontiert. Ebenso weist der russische Botschafter in London die Nachrichten der obengenannten Zeitung als vollständig erfunden zurück. Drahtberichten aus Tanager zufolge sind fünf Weiber des Kaiserthums gefangen worden. Den kühnen Auführer selbst in die Gewalt zu bekommen, gelang bisher nicht. Aus Shang hai wird telegraphiert, daß in China gegen 10 Millionen Menschen am Hungertuch nagten; hinzugefügt wird noch, daß täglich etwa 5000 Personen verhungern. Lord Nevill ist wegen Diebstahls zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Die chinesische Regierung richtete eine Note an den Mikado und dankte ihm, weil die japanischen Truppen die Mandchurie geräumt haben. Petersburg. Die Lage in Lody ist sehr ernst. Sozialisten und streikende Arbeiter lauern auf den Straßen den Arbeitern auf, die zur Arbeit gehen, und greifen sie mit Revolvergeschüssen an. Diese Gewaltthaten haben bereits viele Opfer gefordert. Die Stadtbehörde steht diesen Verbrechen geschloslos gegenüber, da sie über verhältnismäßig wenige Truppen verfügt. Die Großfürsten machten dem Staate ein Geschenk von 15 Millionen Rubel für die Reorganisation der russischen Flotte. Der Adel hielt eine Versammlung ab und beschloß darin, den Zaren zu bitten, die Duma in Anbetracht ihrer Haltung aufzulösen. Im Hafen von Batou am japanischen Meer sind 7000 Hafenarbeiter in Ausstand getreten. Infolge

des Streites sind 70 Warenlager geschlossen worden. Lisbon. Die Regierung wird die Universität in Coimbra schließen lassen, da die Studenten immer noch streiken. Der Ministerpräsident João Franco sagte in einer Versammlung der Parlamentsmitglieder, der Streik der Studenten sei als eine revolutionäre Bewegung zu betrachten; unter diesen Umständen könne die Regierung nicht zugeben, daß die Studenten im Parlament vertheidigt würden. Durch ein Dekret der Regierung wurde sodann das Parlament geschlossen. Die Garnison dieser Stadt steht in Bereitschaft, um eventuellen Unruhen vorzubeugen. Alle Lehranstalten, deren Schüler sich mit den Aufständischen Studenten solidarisch erklärt haben, will die Regierung schließen lassen. Das schreckliche Brandunglück, bei dem so viele Personen ihren Tod fanden, hat in allen Kreisen tiefes Bedauern hervorgerufen. Die Feuerwehrleute bringen die teilweise zu Kohle verbrannten Körper der Opfer in Tüchern zur Totenhalle. Washington. Der Konful von Nicaragua teilte mit, daß der Krieg in Mittelamerika beendet und der Präsident von Honduras, General Bonilla, gefangen genommen worden sei. Buenos-Ayres. Telegramme aus London teilen mit, daß sich eine Gesellschaft von nordamerikanischen Kapitalisten zusammengesetzt hat, die eine Bahnlinie von Rio de Janeiro nach Montevideo und eine andere in der Länge von 960 Kilometer zwischen S. Francisco und Iguaçu herzustellen will. "El Pais" schreibt, daß der Gesundheitszustand in der argentinischen Hauptstadt ein überaus schlechter sei und verlangt von den Behörden geeignete Maßnahmen. Kurs: 15/32 d. l. 1 Mark 0\$777; 1 Franc 0\$629; 1 Dollar 3\$261; 1 Pfund Sterling 15\$835.

Anzeigen.

Dienstmädchen. Ein gutes Dienstmädchen, welches kochen kann, findet gut bezahlte Stellung bei Cezar Schulz, Rua Barão do Serro Azul N. 4-6.

Mitteilung.

Das k. und k. oesterreichisch-ungarische Konsulat. gibt hiermit bekannt, dass es sich seit Dienstag, den 16. April l. J. in der Rua Comendador Araujo (Matto Grosso) im Hause des Herrn Pedro Fonseca (antiga chacara Muricy) befindet.

Dem Handel.

Da ich in aller Kürze eine Geschäftsreise nach Europa anzutreten beabsichtige, so bitte ich hierdurch meine geschätzten Freunde und Kunden, welche etwa irgend eine Bestellung zu machen haben, sich bis Samstag, den 20. ds. Mts., an mich zu wenden. Curityba, den 9. April 1907. Cezar Schulz, Rua Barão do Serro Azul 4 u. 6, — Telephon 173.

Apotheke u. Drogerie Araujo.

Der Unterzeichnete, welcher die Leitung des obigen jetzt unter seiner individuellen Firma bestehenden Etablissements übernommen hat, richtet hierdurch die höfliche Bitte an seine zahlreichen Freunde und Kunden, das ihm bisher bewiesene Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. Meine lange Praxis und die Akquisition eines sehr geschulten Personals sind eine sichere Garantie der gewissenhaften Ausführung aller Aufträge, welche mir anvertraut werden. Da ich in Bälde sowohl ein komplettes in erstklassigen europäischen Fabriken bestelltes Sortiment von Drogen, chemischen und pharmaceutischen Produkten, als auch eine grosse Quantität von Parfümerien und photographischen Artikeln erwarde, so befinde ich mich in der Lage, den grössten Anforderungen zu genügen und mit billigen Preisen allen zu dienen, welche sich an mein Etablissement wenden. Hypolito A. d'Araujo, Curityba, Telephon-Anschluss 227, Rua do Riachuelo Nr. 38, (Largo do Mercado.)

Jeden Mittwoch und Sonnabend ausgezeichnetes Sauerkraut bei Ludwig Carlos Egg, (Telephon Nr. 53.) Theater Hauer. Mate Michéa Gustav Pflütze, Largo do Mercado Nr. 7.

Ludwig Carlos Egg,

Theater Hauer — Telephon Nr. 53, empfangt mit dem kürzlich eingetroffenen Dampfer „Eger“ eine frische Sendung delikater Konserven: Strassburger Leberwurst. — Strassburger Sardellen-Leberwurst. — Strassburger Trüffel-Leberwurst. — Blutwurst. — Cervelatwurst. — Zungenwurst. — Wienerwurst mit Sauerkraut. — Schinken in Burgunder. — Ungarische Gulyas. — Zunge. — Silberlachs in Mostrichsauce. — Hummer. — Speckaal in Oel. — Atum. — Austern. — Fischsauce. — Anchovis-Paste. — Liebigs Fleisch-Extrakt. — Kaviar. — Forellon in Gelee. — Portugiesische, französische und norwegische Sardinien in Oel mit Pickles, Trüffeln, Tomaten, Citronen und Butter, ohne Gräten in allen Preislagen. — Geräucherte norwegische Heringe. — Kieler Sprotten. — Englischer Käse. — Schlosskäse. — Limburger Käse. — Holländer Käse. — Camembert Käse. — Paprika. — Senf in Flaschen und per Gewicht. — Mixed Pickles mit und ohne Senf. — Champignons — Erbsen. — Massa de Tomate. — Azeitonas. — Spargel. — Piccalilly. — Cherkins. — Perlwiebel. — Backpulver. — Puddingpulver. — Gelee-Extrakt. — Creme de Café, Citron, Vanille und Chocolate. — Admirable Milch. — Sahne-Extrakt. — Entrahmte Milch für die Tropen. Deposito der Konservfabrik von Bruno Baer in Antonina: Camarões und Fische. — Abacaxi. — Cajú. — Goiaba. — Laranjada. Theater Hauer — Telephon Nr. 53.

Ein Bursche,

welcher schon in Bäckereien gearbeitet hat, kann sofort eintreten bei Escholz & Irmão, Rua do Riachuelo Nr. 61.

Wegen Abreise

werden sämtliche Möbel u. Haushaltgegenstände zu billigen Preisen verkauft als: Saal- u. Schlafzimmereinrichtung, Lampen, Bilder, Nähmaschine, ein Damenrad, Uhren, Tische, Stühle, Schränke u. noch sehr viele andere Gegenstände bei

Clemens Einsiedel, Rua 13 de Maio 18.

Bei allen Krankheiten

unseres HAUS- und Zuchtviehes, der Pferde, Schafe und Schweine, ist das Patent-Vieh-, Nähr- und Heil-Pulver der Drogaria Martel in Porto Alegre von unfehlbarer Wirksamkeit. Bei Pferden, Schweinen, Schafen steigert es die Fresslust, stillt Koliken, befreit sie von der Druse, Harverhalten und vertreibt die Würmer. Den Kühen leistet es grossen Nutzen beim Kalben und schwache Kälber bringt es auf die Beine. Genaue Gebrauchsanweisung ist jedem Paket beigelegt. Das Patent-Vieh-, Nähr- und Heil-Pulver ist in verschiedenen Ländern konzessioniert und wird in Europa von den berühmtesten Tier-Ärzten und den landwirtschaftlichen Vereinen warm empfohlen. Man achte auf die registrierte Schutz-Marke der Drogaria Martel, denn nur das Pulver ist echt und besitzt die oben geschilderten, heilenden Eigenschaften. Alleiniger Vertreter für den Süden Santa Catharinas Anton Brandt, Laguna.

Gesangbücher dauerhaft und elegant gebunden in Leinen, Leder und Plüsch empfiehlt Max Rösner, Rua São Francisco N. 26.

Alliança da Bahia

Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1870, laut Dekret N. 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen Feuersgefahr Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; — gegen Seegefahr Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen. Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten Mathias Bohn & Comp., Paranaguá und Curityba.

Maschinen etc.:

1 sehr gute Lokomobile von 12 PS. 1 Eisen-Hobelmaschine, 1 Eisen-Fräsmaschine, 1 Eisen-Bohrmaschine, 1 Stanzmaschine mit Vorgelege; Treibriemen verschiedener Art u. Grösse; 1 starke Saug- u. Druckpumpe für Hand- u. Kraftbetrieb sowie verschiedene Utensilien der Maschinenfabrik in der Rua Itararé, Curityba, werden unter der Hand verkauft von Julio Volkmann, Rua 15 de Novembro.

NB. Die angezeigte Auktion findet nicht mehr statt. Ein Sattlergehilfe sowie ein Lehrling werden gesucht von Manoel Gloger.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Amendoim, Bohnen, Branntwein, Butter, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Amendoim, Bohnen, Branntwein, Butter, etc.

wer sich für
beste **Maschinen**
aller Art interessiert, wer
zu günstigen Bedingungen
Elekt. u. techn. **F.K.C.** Curityba.
Kaufmänn. u. techn. **F.K.C.** Curityba.
Telephon-Anschluß: Nr. 120.
kaufen will, wer eine industrielle
Anlage schaffen oder verbessern
soll, schreibe an
F. K. C.

CASA PORCELLANA,
Curityba — Rua do Riachuelo 55 — Paraná.
Mit allen Ueberscedampfern erhalten wir grosse Sendungen von
Nähmaschinen
der besten Marken, welche schon seit vielen Jahren durch unser Haus importiert wurden. Ganz besonders empfehlen wir die Marke
Veritas für Hand- und Fussbetrieb,
eine der vervollkommensten, welche gegenwärtig existieren. Dieselben nähen vor- und rückwärts und sind begleitet von Apparaten zum Falten und Kräuseln. Diese Apparate werden auch separat abgegeben.
Kataloge werden auf Wunsch zugesandt!
Alle unsere Nähmaschinen tragen die registrierte Marke:
„Casa Porcellana“.



Seccos e Molhados.
Moritz Wagner
— Curityba —
Rua Dr. Muricy Nr. 12 — Praça Zacharias,
erhält fast täglich aus Araucaria
frische Butter,
frische Eier,
frisches Roggenmehl u. Kleie,
Honig in Flaschen u. Latten,
Käse,
Hofer,
Häcksel und Mais,
Kartoffeln,
Erbsen,
schwarze, weisse und farbige Bohnen,
Zwiebeln u.s.w. u.s.w.
Jeder grössere Posten wird frei ins Haus geliefert.

Brautkränze,
Blumen-Bouquets
in einfacher und hochfeiner Ausführung sind billig zu haben
Rua do Rosario N.º 17.

Wellblech, Röhren, Roheisen, Stahl etc.
Ferner führen wir ausser allen Eisenwaren, Haushaltsartikeln, Porzellan, Glas- und Kristallwaren etc. stets ein grosses Lager von
landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten:
ein komplettes Sortiment von Pflügen, Wendepflügen und Putzpflügen etc. etc.
Verkauf en gros et en detail!
Schmidlin & Tamm.

Alfaiataria Strobel Rua S. Francisco N.º 31
Curityba.
Herrenschniderei von R.
achtungsvoll
W. Strobel.

Teile meinen geehrten Kunden sowie dem Publikum im allgemeinen mit, dass ich meine Misericordia nach Rua S. Francisco N.º 31, früherer Barbiersalão Rehbein, verlegt habe. Mich im Bedarfsfalle bestens empfohlen haltend zeichne

Nur 0\$500!
Regensburger Marienkalender
St. Michaels-Kalender
0\$500 empfiehlt
Max Rösner,
Curityba — Rua S. Francisco Nr 26.

Palha picada (Häcksel),
doppelt gesiebt und gereinigt, stets zu haben bei
Guilherme Etzel,
Praça da Ordem Nr. 4; Telephon Nr. 136.

Das zahnärztliche Kabinett
— von —
Carlos Roscher
— Rua S. Francisco Nr. 16 — Curityba —
empfehl ich zur Anfertigung und zum Einsetzen
künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse
ohne Wurzelentfernung
in Gold und allen Edelmetallen, auch ohne Gaumenplatten.
Brückenarbeiten nach neuesten Systemen, ohne Wurzelentfernung.
Plomben in allen Materialien!
Jede Zahnoperation, auch Ziehen der Zähne wird möglichst schmerzlos ausgeführt.
Nicht gut sitzende Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet.
Für alle meine Arbeiten übernehme ich weitgehende Garantie.
Gute Arbeit bei billigem Preise.



Pappen in allen Stärken
und Qualitäten für Buchbinder u. s. w. empfiehl ich billigst
Max Rösner,
Rua S. Francisco N.º 26.

Was ist Solarine?
Solarine ist die beste
Putz-Cream der Gegenwart.
Solarine gibt allen Metallen als: **Messing, Kupfer, Zink, Nickel, Zinn** u.s.w. einen ausgezeichneten und haltbaren Glanz in sehr kurzer Zeit, — ohne Anstrengung; dabei ist Solarine billiger als irgend ein anderes Putzmittel.
Verkauf en gros u. en detail bei
Carlos Poetzcher,
Curityba — Rua São Francisco N.º 14.

Schmetterlinge und Käfer!
Sammler und Liebhaber von Schmetterlingen und Käfern mache ich auf meine grossen Kollektionen aufmerksam. Liefere sowohl einzelne Exemplare prachtvoller brasilianischer Arten als auch komplette Sammlungen.
Unbeschädigte Käfer und Schmetterlinge kaufe ich jederzeit gegen bar.
Heinrich Henke sen.
Curityba (Staat Paraná) Rua Dr. Pedroza 93.

Fumo von prima Qualität ist stets vorrätig bei
Guilherme Etzel,
Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4.
NB. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

Aluga-se Louça, Talheres, Cadeiras
para todas as festas familiares.
Para tratar no Botoquim do Theatro Hauer, Rua 13 de Maio — Telephone 53.

Allerlei.
Die Genickstarre. Den gegenwärtigen Standpunkt der wissenschaftlichen Forschung über die Genickstarre hat auf der letzten Naturforscherversammlung zu Stuttgart Dr. Westenhöffer-Berlin dargelegt. Hiernach hat Dr. Jäger, Garnisonarzt in Strassburg, den Erreger der Krankheit zuerst richtig erkannt in dem schon 1887 von Dr. Weichselbaum beschriebenen *Diplococcus intracellulatis*. Nach den Untersuchungen von Dr. v. Lingelsheim-Beuthen gibt es zwei verschiedene Kokken, die gemeinschaftlich vorkommen. Dr. Westenhöffer hat auf Grund eigener Untersuchungen gelegentlich der letzten Epidemie in Schlesien gefunden, dass nicht, wie viele glauben, zuerst die Rachenmandel und dann die hintere Rachenwand, von dort wandern die Erreger in die Schädelhöhle. Der Nachweis einer Erkrankung der Rachenmandel ist deshalb von grösster Wichtigkeit, weil man nunmehr die Personen (Kokkenträger), welche die infizierenden Bakterien beherbergen, ohne selbst zu erkranken, ermitteln kann. Die Anzahl der «Kokkenträger» ist im Vergleich zu den Erkrankten sehr gross, denn nur besonders Disponierte werden von der Genickstarre befallen. Unter diesen ist aber die Sterblichkeit (gross. Nach den amtlichen Berichten waren 1905 nicht weniger als 3102 Personen an Genickstarre erkrankt, wovon 1789 der Krankheit erlagen und zahlreiche andere chronischem Siechtum verfielen. Dr. Jöhle (Wien) fand, dass beim Auftreten der Epidemie in gewissen Kohlenrevieren nur solche Familien betroffen wur-

den, bei denen die Männer in ganz bestimmten Schächten gearbeitet hatten. Kinder, die von der Seuche ergriffen wurden, waren in fast allen Fällen von ihren Vätern infiziert. Schuttepidemien sind nicht vorgekommen, was damit begründet wird, dass Kinder nicht auszuspucken pflegen. Der Erreger der Genickstarre ist ausserhalb des menschlichen Körpers wenig widerstandsfähig und stirbt, dem Sonnenlicht ausgesetzt, rasch ab, daher sind dunkle (und schlecht ventilirte) Räume der Ausbreitung der Epidemie günstig.
Chinesische Barbieri. Ein höchst origineller Kauz ist der chinesische Barbier. Derselbe zieht mit seinem ganzen Apparat auf der Strasse umher und klingelt seine Anwesenheit aus. Er hat einen Schemel, ein Becken, ein Handtuch, einen Feuertopf, Wasser und Seife bei sich, und sobald ein Kunde kommt, stellt er den Stuhl mitten auf die Strasse und beginnt das Rasiergeschäft. Insbesondere in Kalifornien haben sich viele chinesische Barbieri niedergelassen, und die Europäer, die öfter ihre Dienste in Anspruch nehmen, behaupten, es sei ein grosses Vergnügen, sich ihren eigenartigen Manipulationen zu unterwerfen; man müsse sich nur orstan alle diese Sachen gewöhnt haben. Der chinesische Barbier, der für seine Tätigkeit in der Heimat kaum 10 Reis nach unserm Gelde verlangt, lässt sich in San Francisco 10 Cents, also ungefähr 400 Reis bezahlen. Dafür rasirt er aber den Kunden, zieht ihm die Haare, die sich in der Nase vorfinden, heraus und widmet auch den Ohren seine Aufmerksamkeit; er wäscht dieselben aus, führt Instrumente ein, auf die er mit kleinen Hämmerchen schlägt, so dass im Ohr ein eigentümlich dumpfes Klingeln und Brausen entsteht, das fast hypnotisierend wirken soll. Durch dieses Klopfen und Schlagen aber wird Staub, der sich in den innern Gehörgängen ange-

sammelt hat, losgelöst, und mit feinen Instrumenten, wie man sie sonst nur zum Mikroskopieren hat, mit seinen Wischerchen und Schwämmchen holt der Chinese diese fremden Körper dann heraus. Ob die Chinesen infolge dieser Ohrenreinigung, die der Barbier jedesmal beim Rasieren mit ihnen vornimmt, weniger ohrenleidend sind, wie wir, wird sich kaum feststellen lassen. Für Leute mit gesunden Nerven ist aber dieses Ohrenreinigen etwas ganz Angenehmes.
Entdeckung eines Silberbergwerkes aus der Römerzeit. Der Direktor des nordschwedischen Bergwerks Sulfjelma, Herr Knudsen, hat, wie schwedische Zeitungen berichten, neulich unweit Belgrads umfangreiche Gruben erworben. Dem erfahrenen Montanisten fielen die Spuren der römischen Nachgrabungen wie die umfangreichen Schlacken am Fusse des Berges Kosmaj nahe der serbischen Hauptstadt auf; er untersuchte die letzteren und fand, dass die alten Weltbeherrscher die Silbergewinnung nur ganz oberflächlich betrieben und daneben das vielfach vorhandene Blei vollständig vernachlässigt hatten. Die Schlacken betragen . . . 1250000 Tonnen und enthalten 6-10 v. H. Blei, in dem letzteren aber finden sich per Tonne reichlich 2 Kilogramm reines Silber. Auch archäologisch ist die Entdeckung von Interesse. Man hat Münzen mit dem Bildnis des Kaisers Hadrian gefunden, dazu Grubenlampen von gebranntem Ton.
Von sonderbaren Sitten am Hofe wilder Völker erzählt ein englischer Forscher. Auf der grossen Sunda-Insel Celebes zum Beispiel muss ein jeder aus der Umgebung des königlichen Oberhauptes das tun, was der Herrscher tut. Steht dieser, so müssen alle stehen, sitzt er — sitzen alle. Pflzt der König vom Pford, müssen alle Leute seiner Begleitung fallen, und nimmt derselbe ein

Bad, müssen alle Vorübergehenden — denn dieser Reinigungsprozess geht in der offenen See vor sich — sich ins Wasser stürzen, welche Art Gewand, schlechtes oder gutes, sie auch gerade anhaben mögen. — Schlimmer aber noch soll es auf der Insel Darfur stehen. Hier nämlich muss jeder männliche Untertan — von einem gewissen Alter an — sobald sich der König einen Zahn ziehen lässt, sich selbst dieses zweifelhafte Vergnügen gefallen lassen.

Lustige Ecke.
Zu streng. «Der Meyer ist ja aus Eurem vegetarischen Verein ausgestossen worden — weshalb?» — «Er ist beobachtet worden, wie er vor einem Wurstladen die Schinken und Würste angeblinzelt hat.»
Mutterstolz. «Hat Ihr Sohn jetzt eine gute Stellung?» — «O ja, der ist makadamisch gebildeter Pfasterer!»
Boshaft. «Der Chef hat mich heute einen Dummkopf geheissen!» — «So? Da kannst Du ihn wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses verklagen!»
Gipfel der Neugierde. Adam: «Sag mal, lieber Freund, ist Deine Frau neugierig?» — Peter: «Die . . . die ist überhaupt bloss aus Neugierde auf die Welt gekommen.»
Kindermund. Die 6jährige Elisabeth geht mit der 5jährigen Mariespazieren; sie schon eine braune und eine weisse Kuh. «Warum nur, sagt Marie, die Kühe so verschieden sind?» — «Weisst du,» erwiderte die weisse Elisabeth, «die braune Kuh gibt den Kaffee, die weisse aber die Milch!»
Vor Gericht. Wie alt sind Sie, Fräulein? — «Zwanzig!» — «Ich meine jetzt nicht früher!»